

Gibt es Konflikte zwischen der Bibel und den Naturwissenschaften?

Die Offenbarung Gottes geschieht im «Kleid» der jeweiligen Zeit. Kleider kann man wechseln. Die Offenbarung Gottes, wie sie in der Bibel festgehalten ist, zeigt sich im Kleid der Antike. Doch das antike Weltbild ist durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse überholt. Wir erkennen heute viele Naturzusammenhänge besser.

Die biblische Vorstellung vom Bau der Welt und des Universums kann daher nicht mehr als reale Beschreibung gesehen werden. Das bezeugt auch das Zweite Vatikanische Konzil: «Obgleich diese Bücher auch Unvollkommenes und Zeitbedingtes enthalten, zeigen sie doch eine wahre göttliche Erziehungskunst. Ein lebendiger Sinn für Gott drückt sich in ihnen aus» (Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung, Nr. 15).

Zeitbedingtes dürfen wir also loslassen. Ohne Irrtum ist die Bibel jedoch in einer viel wichtigeren Frage, nämlich in der Heilsfrage. «Denn es ist von den Büchern der Schrift zu bekennen, dass sie sicher, getreu und ohne Irrtum die Wahrheit lehren, die Gott um unseres Heiles willen in heiligen Schriften aufgezeichnet haben wollte» (Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung, Nr. 11).

Der Bibel geht es um das Heil und damit um den Sinn. Sie will nicht wissenschaftlich über den Aufbau oder das Funktionieren der Erde und des Alls berichten. Sie will demnach weniger auf das «Wie» antworten. In der Bibel geht es vielmehr um das Heil, nicht um Naturwissenschaft. Naturwissenschaft und Offenbarung mit ihren eigenen Grenzen, richtig verstanden, widersprechen sich nicht, sondern ergänzen sich.